

Seine Musik regt die Menschen zum Nachdenken an

Der palästinensisch-syrische Pianist Aeham Ahmad gab in Embrach ein umjubeltes Konzert.



Marlies Reutimann.

Der Pianist Aeham Ahmad spielte Lieder aus seiner syrischen Heimat, die zum Teil sehr emotional waren. Bild: Paco Carrascosa

Der Freitagabend in der reformierten Kirche in Embrach bedeutete orientalische Kulinarik, klassische Musik mit arabischem Einfluss und eine Lesung – alles in einem. Der aus den sozialen Medien und internationalen Konzertbühnen bekannte Pianist Aeham Ahmad war von Hanna Brauchli vom Flüchtlingsstisch Embrachertal eingeladen worden. Die Plätze für das Nachtessen, das Brauchli zusammen mit Flüchtlingen zubereitet hatte, waren im Nu ausverkauft.

Geflohen getrennt von seiner Familie

Danach gab der Pianist ein Konzert vor 200 Besuchern. Der 31-Jährige spielte Eigenkompositionen und klassische Stücke, die er kunstvoll mit arabischen Einflüssen vermengte. Dazwischen las der Schauspieler Tobias Sonderegger aus Ahmads Buch «Und die Vögel werden singen». Eindrücklich beschreibt der Künstler zusammen mit einem Co-Autor sein Leben in Syrien und die Flucht nach Europa ohne seine Frau und die zwei kleinen Söhne.

Seit August 2016 lebt er mit seiner Familie im deutschen Wiesbaden. «Es war mein glücklichster Tag, als ich meine Familie wieder in die Arme schliessen konnte», sagte er. «Dafür, dass meine Kinder in Sicherheit und Freiheit aufwachsen dürfen, bin ich sehr dankbar.» Mit seinen Konzerten, die er weltweit gibt, will er die Botschaft von Frieden und Freiheit verbreiten.

Schulfreunde sahen sich wieder

Einer, der mit Herzklopfen im Konzert sass, war der im Zürcher Oberland lebende Mohammad Majdalawi. «Aeham und ich stammen beide aus Jarmuk, einem Stadtviertel in Damaskus, und sind vier Jahre in dieselbe Schulklasse gegangen», erzählte Majdalawi. «Als ich erfuhr, dass mein Schulfreund in die Schweiz nach Embrach kommen wird, wusste ich sofort, dass ich das Konzert besuchen muss.» Für ihn bedeuteten die Lieder einerseits bewegende Erinnerungen an die gemeinsame

Heimatstadt, Traurigkeit über deren Verlust und die Wiedersehensfreude mit dem Freund. «Es war sehr emotional für mich, seine Stimme und die Lieder zu hören», erklärte Majdalawi. «Ich verliess Syrien noch vor Aeham, wir haben uns viele Jahre nicht gesehen.»

Das Publikum applaudierte dem talentierten Musiker begeistert. Nach dem Auftritt bedankten sich viele Menschen persönlich mit Handschlag beim Künstler für seine berührende Musik.

Angesichts der Begeisterung im Publikum hatte die Organisatorin Hanna Brauchli ein glückliches Lächeln im Gesicht. Es erfüllte sie mit tiefer Freude, dass die Menschen Ahmads Musik schätzten und an seiner Geschichte teilnahmen.

Der Erlös der Veranstaltung ging an Terre des Hommes für «Syrische Flüchtlingskinder im Libanon».

(Zürcher Unterländer)

Erstellt: 05.05.2019, 18:51 Uhr